

SCHWABENCENTER

Gemeinsam erleben. X

Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

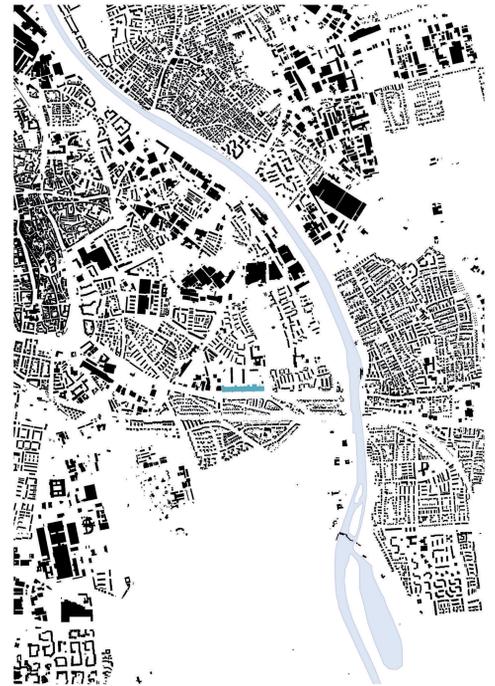
Die Aufgabe

Allgemein

Das Schwabencenter war eines der ersten Großprojekte dieser Art in Deutschland und hatte Vorbildfunktion für viele weitere Projektentwickler weit über Augsburg hinaus. Die dichte Bebauung mit atemberaubenden Blicken über die Stadt bis hin zu den Alpen bei gleichzeitiger Nähe zum Zentrum und zur wundervollen Landschaft rund um den Lech sollte Vorreiter einer neuen Lebenswelt sein. Etwas in die Jahre gekommen ist diese Wohnutopie aus den frühen 70er Jahren kaum noch erkennbar. Aber auch heute ist der Wunsch nach finanzierbarem Wohnen in attraktiven Quartieren ungebrochen. Das Potential hierzu hat das Schwabencenter jedenfalls. In dieser Ausstellung werden die vier besten Arbeiten des fünften Bachelorsemesters des Studiengangs Architektur der Hochschule Augsburg vorgestellt. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: Zum einen gibt es die aufgehängten Pläne, wobei jede Gruppe eine Wandscheibe mit einer Zusammenfassung ihrer Entwürfe gestalten durfte. Für diese analoge Präsentation wird der Fokus komplett auf die Mall gelegt. Des Weiteren können die kompletten Abgabepäsentationen in voller Länge auf dem Fernseher begutachtet werden. Diese beinhalten ebenfalls Entwürfe der Türme. Gerne dürfen Sie an der Kommentartafel Ihre Eindrücke, Anregungen, etc. in schriftlicher Form hinterlassen.

Aufgabenstellung

Die Studierenden des 5. Semesters durften das Projekt in zwei Teilen bearbeiten: Zum einen sollte die Nutzung der Mall inklusive der Nebenflächen überdacht und zum anderen den Türmen vier unterschiedliche Nutzungen zugewiesen und ausgearbeitet werden. Hierfür sind von den Studenten 3er und 4er Teams gebildet worden. Für die Mall, welche im Modul „Konstruktion/Bauen im Bestand“ geplant wurde, konnte zwischen drei Bearbeitungsvarianten gewählt werden: eine leichte Umstrukturierung, eine etwas umfassendere, welche auch den Abriss von Nebenflächen mit sich zieht und einer allumfassenden Variante, bei welcher sowohl in die Neben-, als auch in die Mallfläche massiv eingegriffen werden konnte. Jede der Studierendengruppen konnte selbst wählen, welche der Varianten sie in einem Zweier-Team erarbeiten wollten. Für die Bearbeitung der Turmflächen sind vier unterschiedliche Anforderungen gestellt worden: Es sollten Wohnen und Studentisches Wohnen, Co-Working Spaces/ geteilte Büroflächen, Betreute Appartements/ Living on Demand Appartements und altersgerechtes Wohnen/ Betreutes Wohnen in die Türme geplant werden. Die Erarbeitung erfolgte in folgenden Schritten: Zunächst wurde eine Bedarfsermittlung erstellt, anschließend wurde sich mit Zugangs-/ Verkehrskonzepten innerhalb der Türme und der Mall auseinandergesetzt. Final sind Innenraumkonzepte unter Betrachtung von innenarchitektonischer Qualität und Richtlinien wie den Arbeitsstättenrichtlinien entstanden. Die gesamte Erarbeitung dieser Konzepte sowohl für Mall als auch die Türme erfolgte unter dem Fokus der Nachhaltigkeit, hierfür sind Energiekonzepte und Fassadenkonzepte mit detaillierten Entwürfen erstellt und am Ende als eine große Arbeit zusammengefasst worden.



Eckdaten des Schwabencenter

Von der Utopie der modernen Stadt

Zum Versuch der Wiederbelebung

1971	2009	2013	2014	2016
Eröffnung Schwabencenter	Grundsanierung	Wiederbelebung ehemaliger Verkaufsflächen	Wohnzimmer im Schwabencenter	Augsburger Zukunftspreis
Architekten Prof. F.H. Sobotka und Prof. G. Müller BDA	Architekten Prof. F.H. Sobotka und Prof. G. Müller BDA	Architekten Prof. F.H. Sobotka und Prof. G. Müller BDA	Architekten Prof. F.H. Sobotka und Prof. G. Müller BDA	Architekten Prof. F.H. Sobotka und Prof. G. Müller BDA
Vision Schwabencenter Zur Neueröffnung des Schwabencenters 1971 galt dieses als sehr innovatives und zukunftsweisendes Wohnprojekt für urbanes Leben. Die Idee: Vertikale Kombination von Nahversorgung, Parken und Wohnen. Auch „Stadt in der Stadt“ genannt.	Vision Schwabencenter Zur Neueröffnung des Schwabencenters 1971 galt dieses als sehr innovatives und zukunftsweisendes Wohnprojekt für urbanes Leben. Die Idee: Vertikale Kombination von Nahversorgung, Parken und Wohnen. Auch „Stadt in der Stadt“ genannt.	Vision Schwabencenter Zur Neueröffnung des Schwabencenters 1971 galt dieses als sehr innovatives und zukunftsweisendes Wohnprojekt für urbanes Leben. Die Idee: Vertikale Kombination von Nahversorgung, Parken und Wohnen. Auch „Stadt in der Stadt“ genannt.	Vision Schwabencenter Zur Neueröffnung des Schwabencenters 1971 galt dieses als sehr innovatives und zukunftsweisendes Wohnprojekt für urbanes Leben. Die Idee: Vertikale Kombination von Nahversorgung, Parken und Wohnen. Auch „Stadt in der Stadt“ genannt.	Vision Schwabencenter Zur Neueröffnung des Schwabencenters 1971 galt dieses als sehr innovatives und zukunftsweisendes Wohnprojekt für urbanes Leben. Die Idee: Vertikale Kombination von Nahversorgung, Parken und Wohnen. Auch „Stadt in der Stadt“ genannt.
Weitere Bauten der zweiten Nachkriegsmode in Augsburg - Hotelturn Augsburg mit Kongress am P. (1971-72 - Reinhard Sobotka und Erich Möller) - Universität Augsburg (1971-85 - Thomas Weich, Staatsbaumeister Werner) - Erhard-Wunderlich-Sporthalle (1984-85 - Hugo Goll)	Weitere Bauten der zweiten Nachkriegsmode in Augsburg - Hotelturn Augsburg mit Kongress am P. (1971-72 - Reinhard Sobotka und Erich Möller) - Universität Augsburg (1971-85 - Thomas Weich, Staatsbaumeister Werner) - Erhard-Wunderlich-Sporthalle (1984-85 - Hugo Goll)	Weitere Bauten der zweiten Nachkriegsmode in Augsburg - Hotelturn Augsburg mit Kongress am P. (1971-72 - Reinhard Sobotka und Erich Möller) - Universität Augsburg (1971-85 - Thomas Weich, Staatsbaumeister Werner) - Erhard-Wunderlich-Sporthalle (1984-85 - Hugo Goll)	Weitere Bauten der zweiten Nachkriegsmode in Augsburg - Hotelturn Augsburg mit Kongress am P. (1971-72 - Reinhard Sobotka und Erich Möller) - Universität Augsburg (1971-85 - Thomas Weich, Staatsbaumeister Werner) - Erhard-Wunderlich-Sporthalle (1984-85 - Hugo Goll)	Weitere Bauten der zweiten Nachkriegsmode in Augsburg - Hotelturn Augsburg mit Kongress am P. (1971-72 - Reinhard Sobotka und Erich Möller) - Universität Augsburg (1971-85 - Thomas Weich, Staatsbaumeister Werner) - Erhard-Wunderlich-Sporthalle (1984-85 - Hugo Goll)
Utopie bleibt Utopie In den Folgejahren stellte sich heraus, dass der Traum von der Stadt in der Stadt nur ein solcher bleiben sollte. Wichtige ansässige Gewerbe verlassen das Schwabencenter und andere Großhandelsangebote sorgen für zunehmend ausbleibenden Besucherstrom und leere Verkaufsräume. Die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem neuen Lebenskonzept in der Wohnmaschine sinkt stetig.	Utopie bleibt Utopie In den Folgejahren stellte sich heraus, dass der Traum von der Stadt in der Stadt nur ein solcher bleiben sollte. Wichtige ansässige Gewerbe verlassen das Schwabencenter und andere Großhandelsangebote sorgen für zunehmend ausbleibenden Besucherstrom und leere Verkaufsräume. Die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem neuen Lebenskonzept in der Wohnmaschine sinkt stetig.	Utopie bleibt Utopie In den Folgejahren stellte sich heraus, dass der Traum von der Stadt in der Stadt nur ein solcher bleiben sollte. Wichtige ansässige Gewerbe verlassen das Schwabencenter und andere Großhandelsangebote sorgen für zunehmend ausbleibenden Besucherstrom und leere Verkaufsräume. Die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem neuen Lebenskonzept in der Wohnmaschine sinkt stetig.	Utopie bleibt Utopie In den Folgejahren stellte sich heraus, dass der Traum von der Stadt in der Stadt nur ein solcher bleiben sollte. Wichtige ansässige Gewerbe verlassen das Schwabencenter und andere Großhandelsangebote sorgen für zunehmend ausbleibenden Besucherstrom und leere Verkaufsräume. Die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem neuen Lebenskonzept in der Wohnmaschine sinkt stetig.	Utopie bleibt Utopie In den Folgejahren stellte sich heraus, dass der Traum von der Stadt in der Stadt nur ein solcher bleiben sollte. Wichtige ansässige Gewerbe verlassen das Schwabencenter und andere Großhandelsangebote sorgen für zunehmend ausbleibenden Besucherstrom und leere Verkaufsräume. Die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem neuen Lebenskonzept in der Wohnmaschine sinkt stetig.
Wohnzimmer im Schwabencenter Erst im Jahr 2013 steigen die Besucherzahlen erneut durch den Einzug von Kunst- und Kulturangeboten auf den ehemaligen Verkaufsflächen. Ebenso entsteht im Jahr 2014 aus Bürgerinitiativen das „Wohnzimmer im Schwabencenter“. Dieses führt erfolgreich Nutzungen wie Workshops, Seniorenberatung und eine Bike-Kitchen ein. Das findet großen Anklang unter den Bewohnern und gewinnt somit im Jahr 2016 den Augsburger Zukunftspreis.	Wohnzimmer im Schwabencenter Erst im Jahr 2013 steigen die Besucherzahlen erneut durch den Einzug von Kunst- und Kulturangeboten auf den ehemaligen Verkaufsflächen. Ebenso entsteht im Jahr 2014 aus Bürgerinitiativen das „Wohnzimmer im Schwabencenter“. Dieses führt erfolgreich Nutzungen wie Workshops, Seniorenberatung und eine Bike-Kitchen ein. Das findet großen Anklang unter den Bewohnern und gewinnt somit im Jahr 2016 den Augsburger Zukunftspreis.	Wohnzimmer im Schwabencenter Erst im Jahr 2013 steigen die Besucherzahlen erneut durch den Einzug von Kunst- und Kulturangeboten auf den ehemaligen Verkaufsflächen. Ebenso entsteht im Jahr 2014 aus Bürgerinitiativen das „Wohnzimmer im Schwabencenter“. Dieses führt erfolgreich Nutzungen wie Workshops, Seniorenberatung und eine Bike-Kitchen ein. Das findet großen Anklang unter den Bewohnern und gewinnt somit im Jahr 2016 den Augsburger Zukunftspreis.	Wohnzimmer im Schwabencenter Erst im Jahr 2013 steigen die Besucherzahlen erneut durch den Einzug von Kunst- und Kulturangeboten auf den ehemaligen Verkaufsflächen. Ebenso entsteht im Jahr 2014 aus Bürgerinitiativen das „Wohnzimmer im Schwabencenter“. Dieses führt erfolgreich Nutzungen wie Workshops, Seniorenberatung und eine Bike-Kitchen ein. Das findet großen Anklang unter den Bewohnern und gewinnt somit im Jahr 2016 den Augsburger Zukunftspreis.	Wohnzimmer im Schwabencenter Erst im Jahr 2013 steigen die Besucherzahlen erneut durch den Einzug von Kunst- und Kulturangeboten auf den ehemaligen Verkaufsflächen. Ebenso entsteht im Jahr 2014 aus Bürgerinitiativen das „Wohnzimmer im Schwabencenter“. Dieses führt erfolgreich Nutzungen wie Workshops, Seniorenberatung und eine Bike-Kitchen ein. Das findet großen Anklang unter den Bewohnern und gewinnt somit im Jahr 2016 den Augsburger Zukunftspreis.

Die Entwürfe

CUBES
(dt.: Würfel) Der Titel des Entwurfs leitet sich aus der Fassadengestaltung ab. Hierbei wird in den Türmen an die bestehende Struktur des Schwabencenters angeknüpft und mit vorgehängten Elementen unterschiedlicher Tiefe eine neue würfelförmig verspringende Fassade erzeugt. Im Entwurf wurde das Schwabencenter in seiner Gesamtheit behandelt. Das erste Obergeschoss wird als Vermittlungsebene der Türme mit der Mall betrachtet und bietet Zugang zu den neuen Dachgärten. Die Dächer der Türme werden ebenfalls mit neuen Nutzen bespielt. Für die Mall wurden 2 Varianten erarbeitet, die aufeinander aufbauen und das Thema der „CUBES“ in unterschiedlicher Weise aufgreifen und sich außerdem mit den Neben- und Freiflächen auseinandersetzen. In der M-Variante wird die Mall aufgelockert und reaktiviert. In der XXL-Variante wird die alte Mall größtenteils abgerissen und durch eine neue Flanierallee ersetzt.

Autoren des Entwurfs

- Benedikt Kiederle -
- Laura Molter -
- Max Jonathan Pommer -
- Maximilian Zichner -

4 SCHWABEN
Was in einem Grundrissbild begann, mündete in zwei Entwürfe. Ein gescheiterter Konsumstandort wird zum Stadteilversorger, es entstehen Orte der Begegnung mit hoher Aufenthaltsqualität, die die Verbindungen zweier Quartiere miteinander ermöglichen. In der Variante M - The Missing Link wird durch minimale Eingriffe in den Bestand studentisches Wohnen im ehemaligen Parkhaus ermöglicht. Ein Atrium wird zum Bindeglied zwischen Herrenbach und Spickel und dessen Präsenz durch eine Quartiersmensa gestärkt. Im Entwurf XXL wird der vierte Turm zur Komplettierung, die Verbindung schafft. Rampen führen den Spickel und das Herrenbachgebiet zusammen - auch neue Baukörper wie die Quartiersmensa und die Dächer der ehemaligen Mall werden bequem erschlossen - neue/alte Blicke auf Don Bosco werden möglich. URSPRÜNGE - SUBSTANZ - INNOVATION - TRANSFORMATION - KOMPLETTIERUNG

Autoren des Entwurfs

- Theresa Jäger -
- Johannes Zerwas -
- Rosalie Kleyling -
- Ronja Ruscher -

SELF
(deutsch: „selbst“) steht für die Eigeninitiative der Bewohner zur nachhaltigen Stadtentwicklung und setzt sich deren Interessen als Ziel. Dabei wird die Grundrissstruktur der Stadt in der Stadt bei Eröffnung des Schwabencenters aufgegriffen und in modernem Kontext neuinterpretiert. Deshalb soll die architektonische Grundlage für die eigenständige Produktion, den Transport und den Verkauf von regional produzierten Gütern geschaffen werden. Durch den Bau von quartiersübergreifenden Verbindungen wird das Schwabencenter gleichzeitig für Besucher barrierefrei erschlossen und es entsteht ein zentraler Treffpunkt für Jung und Alt. Ebenso entwickeln sich dabei die Möglichkeiten für Tauschbörsen und das Angebot an Einzelhandel wird gestärkt. Desweiteren steht die Schönheit von Diversität im Mittelpunkt und Akzeptanz und Integration dienen als Leitbilder für eine nachhaltige Entwicklung.

Autoren des Entwurfs

- Hendrik Ullmann -
- Maximilian Vollmann -
- Kilian Brugger -
- Sebastian Wahl -

SUN WAVE TOWERS
Das Ziel unserer Entwürfe war es, das einst so angesehene Schwabencenter wieder zu reaktivieren und in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Das Center sollte stets für alle Generationen etwas zu bieten haben, weshalb wir uns in einem Entwurf die Umfunktionalisierung des Parkdecks zu einer Indoor-Karabbin überlegt haben, wobei nahezu der gesamte Bestand in seiner Form erhalten bleibt. Im zweiten Entwurf befassten wir uns mit einem neuen Erschließungssystem, um Barrierefreiheit zu schaffen, im Zuge dessen wurde hier anstelle des bestehenden Parkhauses ein neues „kleines Schwabencenter“ geplant, das die kommerziellen Funktionen der Wohntürme aufnehmen soll. Die bestehenden Mallflächen zwischen den Türmen wurden zu Büroflächen neu konzipiert. Die Fassadengestaltung an den Türmen sollen an die Historie des Schwabencenters erinnern, das ursprünglich für die olympischen Spiele 1972 gebaut wurde, um den Weltkämpfern und Besuchern Unterkünfte zu bieten. Ein neues und ökologisch orientiertes Nahversorgungskonzept bieten beide Entwürfe jeweils mit einer in das Gesamtkonzept integrierten Markthalle.

Autoren des Entwurfs

- Benedikt Hutter -
- Julia Reich -
- Heiko Hennings -
- Nicolas Scheinhart -

S.W.O.T. Analyse des Schwabencenter

Strengths.W.O.T.

- Opäisches Landmark von Augsburg / starke Architektur
- Durchmischung von Kulturen und Generationen
- starkes Engagement der Bewohner
- Nähe zu umliegenden Gewässern
- potenzieller Treffpunkt für umliegende Stadtteile
- kurze Wege zwischen Wohnen und Einkauf
- Gesundheitseinrichtungen vorhanden
- geschichtsbildende Umgebung z.B. Don Bosco/Textilwerke
- Anbindung an den ÖPNV
- Lage als Bindeglied zwischen Friedberg und Augsburg

S.Weaknesses.O.T.

- unattraktive Freiflächen und Fassaden
- Überalterung der Bewohner/ Mangel an Angebot für die Jugend
- Sanierungsbedarf
- unattraktive/deplatzierte Eingänge
- energetischer Zustand veraltet
- hohe Arbeitslosigkeit
- leerstehende Ladenflächen
- abschreckende Außenwirkung
- Abwanderung des Einzelhandels in die City/Galerie und in das neue Gewerbegebiet Friedberg

S.W.Opportunities.T.

- durchmischen von verschiedenen Altersgruppen
- Größtenteils als Magneten
- Eingänge intuitiv gestalten
- Zwischenbauten als verbindendes Element
- Fokus auf effizienten Einzelhandel
- Schwabencenter kommuniziert mit seinem Umfeld
- Wiederaufleben lassen der Intractity
- neue Freizeiteile und Freizeiteile schaffen/ Erneuerung der nördlichen Freiflächen
- Rad- und Fußwegnetz etablieren
- neue Frei- und Grünflächen durch Abriss des Parkdecks
- energetisches Sanieren
- gesellschaftliches und lokales Verbindungselement von Friedberg und Augsburg

S.W.O.Threats.

- Fehlchlag sozialer Durchmischung
- Entkopplung von der Umgebung/ Verlust des Umgebungsbezugs
- weiterhin bestehende Leerstände
- unbekannte Bausubstanz
- weitere Abwanderung des verbliebenen Einzelhandels